

# WARUM STAMMT MEINE REGENJACKE NICHT AUS DER SCHWEIZ?

- C** Lese die Beschreibung «Produktionskette Regenjacke» und zeichne die verschiedenen Stationen in die Weltkarte auf Seite 128/129 ein.



## Produktionskette Regenjacke – MADE IN ...

Die Modebranche zählt zu einer der grössten Umweltverschmutzerinnen. Aber immer mehr Designerinnen und Designer und grosse Modelabels setzen für ihre Kreationen auf Recycling-Material. So plant auch Designerin Mailin Wang aus Peking die neue Regenjackenkollektion nach Möglichkeit mit natürlichen und recycelten Materialien. In New York kreiert sie eine Regenjacke für einen bekannten Outdoorbekleidungshersteller. Genäht werden die Regenjacken von Arbeiterinnen und Arbeitern in einer Fabrik in Taiwan. Wenn man eine dieser Jacke kauft, findet man im Innern ein Etikett, auf dem «MADE IN TAIWAN» steht.

Doch bis es so weit ist, kommen viele Kilometer für das Kleidungsstück und all seine Bestandteile zusammen. Bei der Produktion von Kleidung belasten nicht nur die verwendeten Materialien sondern auch die vielen Transportwege die Umwelt.



Bei der Herstellung von Regenjacken sind einschliesslich der Logistik meistens mehr als 140 Unternehmen in verschiedenen Staaten beteiligt:

- Zum Beispiel wird die verwendete Baumwolle in Indien angebaut und geerntet.
- Für die Garnherstellung reist die Baumwolle nach Korea.
- In China wird das Garn zu einem Stoff verwebt.
- Anschliessend wird das Material in die Färberei auf die Philippinen transportiert.
- Das Weben eines Stoffes aus recycelten PET-Flaschen erfolgt in Thailand.
- Alte Fischernetze aus dem Pazifik werden gesammelt.
- In Italien werden die Netze zu Recycling-Nylonfäden weiterverarbeitet.
- Das wasserabweisende Membran wird in Japan produziert.

Weitere Transportkilometer einzelner Bestandteile kommen dazu:

- Etwa Knöpfe, die in Deutschland hergestellt werden.
- Die Klettverschlüsse und Gummibänder stammen aus Polen.
- Reissverschlüsse und Kordelstopper werden in Japan produziert.
- Die Ösen kommen aus Neu-Delhi in Indien.

Sind alle Bestandteile nach Taiwan geliefert worden, werden sie dort zu einer Regenjacke verarbeitet. Schlussendlich wird die Jacke in der Schweiz verkauft.

Designerin Mailin Wang steht also am Anfang einer sehr langen Produktionskette. Sie entscheidet meist zusammen mit den Auftraggebern über das Aussehen der Regenjacke und die zu verarbeitenden Materialien. Sie hat aber nur bedingt Einfluss darauf, woher die verschiedenen Materialien und Bestandteile kommen und wo diese verarbeitet werden.

Die Etikette «MADE IN ...» gibt den Kundinnen und Kunden beim Kauf einer Regenjacke daher nur einen von sehr vielen Produktionsschritten bekannt. Auf der Webseite der Labels kann man aber oftmals mehr über den Produktionsweg erfahren.

Quellen und weiterführende Informationen:

<https://textil-mode.de/de/newsroom/blog/faktencheck-lieferkette/>

<https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/new-york-fashion-week-nachhaltigkeit-101.html>

<https://eu.patagonia.com/ch/de/our-footprint/netplus-recycled-fishing-nets.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=XMUJw6h1IQ0>

<https://www.havep.com/de/blog/kreislaufwirtschaft-mit-vereinten-kräften-nylon-aus-recyclten-fischernetzen>

<https://www.prym-group.com/de/segmente/prym-fashion/>